



Esther Schweizer Vorzielstrasse 32 5015 Erlinsbach SO

An Herrn
Jonas Lüthy, Projektleiter
Amt für Raumplanung
Abteilung Natur und Landschaft
Werkhofstrasse 59
4509 Solothurn

16.09.2015

Artenförderung Kammmolch im Kanton Solothurn 2015

Bericht Kammmolch-Aufzucht

Am 16. April wurde ich von Harald Cigler fundiert in die Aufzucht von Kammmolch-Larven eingeführt. Anschliessend besuchten wir mehrere typische, von Kammmolchen besiedelte Gewässer in der Umgebung von Affoltern a. Albis. Ich schaffte in der Folge ein Planschbecken mit 50 cm Wassertiefe und Ausmassen von 220 x 150cm sowie 2 Becken mit den Massen 165 x 165cm an und stattete sie nach Anleitung von Harald Cigler mit Versteckstrukturen und Pflanzen aus.

Nach mehreren erfolglosen Fangversuchen und Auslegen von Fallen konnten mein Mann und ich in der Nacht vom 24. Mai 2015 im Chli Aarli zwei trüchtige KM-Weibchen und zwei subadulte Weibchen einfangen. Bei dieser Fangaktion begegneten uns insgesamt 8 Individuen, davon eines ein Männchen.

Die trüchtigen Weibchen legten während drei Wochen über 200 Eier ab. Um diese nicht unnötig zu gefährden, verzichtete ich auf eine genaue Auszählung.

Da der Wasserstand im Chli Aarli innert wenigen Tagen auf ein Minimum gesunken war, behielt ich die subadulten Tiere vorläufig ex situ: bei der Fütterung entstand unter den vier Individuen eine gesunde Konkurrenz und Nachahmung, was ich als Vorteil bewertete.

Am 16. Juni wurden alle Tiere fotografiert (Bauchbild zur Wiedererkennung), gewogen und wieder im Chli Aarli freigelassen.

Etwa 50% der Eier verpilzten, was bei Kammolchen einer normalen Quote entspricht. Anfang Juni schlüpfen die ersten Larven. Sobald diese frei schwammen, setzte ich sie in ein grosses Becken um. Die Fütterung fand anfänglich zweimal täglich statt: Zooplankton (Cladoceren und Copepoden aus eigenem Teich), kleine Makrozoobenthos, lebende und gefrorene Zuckmückenlarven, lebende Tubifex und Regenwürmer, Drosophila und Heimchen.

Die Wassertemperatur hielt ich während der Eiablage, Embryonalentwicklung und Larvenstadium zwischen 20 und maximal 24 Grad.

Es gab während der ganzen Aufzucht keine Hinweise auf Krankheiten oder Todesfälle. Wie erwartet, entwickelten sich die Larven unterschiedlich schnell und drifteten bezüglich Körpergrösse und Beutespektrum beträchtlich auseinander. In der vierten Juliwoche beobachtete ich erstmals einen Versuch von Kannibalismus und separierte die Larven umgehend nach Körpergrösse so gut es ging.

Am 31. Juli erfolgte die **erste Aussetzung von 42 Kammolch-Larven** mit einer Körperlänge zwischen mind. 5 und max. 8 cm **in der Flutmulde Objekt 3 am Aareufer Mattenhof, Wolfwil.** (Wasserstand 0.5m, Sicht trüb und Wassertemperatur kühl, teilweise bereits submerse Vegetation vorhanden.)

Am 7. August 2015 erfolgte eine **zweite Aussetzung von 23 Kammolch-Larven in der Flutmulde Objekt 3 am Aareufer Mattenhof, Wolfwil.** (Wasserstand nur noch 0.3m, und Wassertemperatur deutlich wärmer als eine Woche zuvor, Jonas Lüthy wurde umgehend informiert).

Am 6. September konnten dann **46 Metamorphlinge in den frisch ausgebaggerten Bereichen des Chli Aarli, Wolfwil, in die Freiheit entlassen werden.** Um den Tieren etwas Deckung zu schaffen, wurden die Nassstellen und Uferzonen teilweise mit Holzstämmen und Astmaterial belegt.

Insgesamt wurden **111 Individuen** in drei Etappen (Mattenhof insgesamt 65 Individuen, Chli Aarli 46 Individuen) ausgesetzt. Bei der letzten Freilassung waren 44 von 46 Tieren bereits metamorphosiert und zeigten das artentypische, individuelle Bauchmuster. Sie wurden fotografiert und sind somit wiedererkennbar.



Im Alter von 1 Woche



Im Alter von etwa 4 Wochen



Aufzuchtbecken



Chli Aarli Wolfwil, 6. September 2015

Bemerkung:

Das eigentliche Zielobjekt Chli Aarli sowie ein anderes Objekt am Mattenhof waren Mitte Juni fast ganz und Ende Juli völlig ausgetrocknet. Auch der in Frage kommende Tümpel an der Haselwog führte Ende Juli für eine Aussetzung von Larven zu wenig Wasser und war zudem viel zu warm für Kammolch-Larven.

Das Problem der allzu dynamischen Wasserführung wurde bereits besprochen und ist erkannt. Die Wasserführung während der Reproduktionszeit (April bis September) muss für eine erfolgreiche Reproduktion gewährleistet sein. Die sofort erfolgte Ausbaggerung im Chli Aarli hat die Aussetzung von Larven in diesem Jahr noch rechtzeitig ermöglicht und zur Entschärfung der Problematik geführt. Eine regelmässige Kontrolle der Wasserstände und Zustand der Objekte ist zu empfehlen.

Ein Monitoring der Kammolch-Population in Wolfwil in den nächsten Jahren ist ebenfalls anzustreben.

Mit bestem Dank für den spannenden Auftrag und freundlichen Grüssen

E. Schweizer

Esther Schweizer

Dipl. Umweltingenieurin FH